



DR. WEIGERT

date

Das Info-Magazin
Ausgabe November 2009



Mit der richtigen Strategie zum Erfolg

- Servicequalität - was zählt wirklich?
- Prüfmethode bei Bioziden
- Intelligente Spültechnik

Themen in dieser Ausgabe



Servicequalität bei der Medizinprodukte-Aufbereitung
– was zählt wirklich?

Seite 3



Neue Prüfmethode bei Bioziden
Mehr Hygienesicherheit für den Anwender

Seite 4 und 5



Intelligente Spültechnik
Optimale Rentabilität mit dem weigomatic® DOS Manager

Seite 6 und 7



Ein ausgezeichneter Ort
Dr. Weigert gewinnt Handelskammer-Wettbewerb

Seite 8

Servicequalität

bei der Medizinprodukte-Aufbereitung – was zählt wirklich?

Wer mit der Aufbereitung von Medizinprodukten zu tun hat, weiß um die hohe Bedeutung der hygienischen Sicherheit und Ergebnisqualität. Es gilt wirksame Hygieneverfahren und Arbeitsprozeduren zu etablieren und deren Wirksamkeit mit validierten und dokumentierbaren Methoden nachzuweisen. Dies ist die Grundlage, um Risiken für Patienten, Anwender und Personal zu minimieren und die notwendige Rechtssicherheit für z.B. den Betreiber eines Krankenhauses zu schaffen.

Hieraus resultiert unmittelbar die Frage der konkreten Umsetzung und damit in erster Linie die Auswahl der richtigen und wirksamen Reinigungs- und Desinfektionsverfahren, inklusive der Wahl der geeigneten Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Spätestens dann wird die Kooperation mit einem Partner relevant. Hierbei ist das Portfolio an qualitativ hochwertigen Präparaten für alle Anforderungen der Reinigung und Desinfektion natürlich wichtig, aber bei weitem nicht ausreichend.

Mehrwert durch Service

In der Praxis zeigt sich der Mehrwert einer Zusammenarbeit mit einem Hersteller von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln in erster Linie durch die Kompetenz bei der Beratung und beim Erbringen konkreter Serviceleistungen. Für den Anwender ist schließlich nicht entscheidend, dass ein „Hygiene-Konzept“ geduldig auf dem Papier steht. Was zählt, sind maßgeschneiderte Hygieneprozesse, die so etabliert werden, dass diese auch langfristig stabil funktionieren und zuverlässige Ergebnisse liefern.

Hierbei sollte der Anwender die in Aussicht gestellten „Optimierungen“ kritisch hinterfragen. D.h., kann der Vorteil auch konkret erfahren und gemessen werden? Ein positives Beispiel wäre z.B. der infolge einer Programmein-

stellung mögliche Wegfall eines Zwischenspülschrittes bei der maschinellen Reinigung und Desinfektion. Dadurch wird die gesamte Maschinenlaufzeit verkürzt. Dies spart unmittelbar Wasser, Energie, Zeit und evtl. auch Prozesschemikalien wie Neutralisatoren.

Nachhaltige Lösungen

Damit ist jedoch erst ein Baustein beschrieben, der wertbringende Servicequalität für den Anwender ausmacht. Gerade bei konkreten Frage- und Problemstellungen in der Praxis zeigt es sich, dass eine schnelle Lösung meist keine nachhaltige Lösung ist. Ein weiteres Beispiel: Auf chirurgischem Instrumentarium werden nach der maschinellen Aufbereitung im Reinigungs- und Desinfektionsautomaten Verfärbungen sichtbar. Eine Vermutung, dass es sich um organische Rückstände handelt, die auf eine mangelhafte Reinigung schließen lassen, mag zwar naheliegend erscheinen, erweist sich aber häufig als trügerisch. Ebenso könnten sich die Anomalitäten als Korrosion herausstellen. Eine Erhöhung der Reinigerdosierung würde also zu keiner Lösung führen, die Maßnahme wäre sogar kontraproduktiv.

Die Suche nach den tatsächlichen Ursachen stellt sich deswegen vielmehr als Detektivarbeit dar. Erfolgreich verläuft diese für den Anwender nur, wenn der Berater ein tiefes Verständnis des gesamten Aufbereitungsprozesses mit all seinen Teilschritten mitbringt. Wer dann den Weg für eine nachhaltige Lösung aufzeigen kann – beispielsweise durch eine Verfahrensoptimierung bei der Vorbehandlung – schafft einen messbaren und bewertbaren Nutzen für den Anwender. Servicequalität wird so zum entscheidenden Schlüssel zu diesem Mehrwert.

Systematische Unterstützung

Neben der Qualifikation und der Erfahrung des Beraters vor Ort ist natürlich das „System im Hintergrund“ von ebenso großer Bedeutung. Jeder Mitarbeiter als Medizinprodukteberater wird grundlegend geschult, durchläuft verschiedene Stationen der Ausbildung und erhält eine laufende Unterstützung von spezialisierten Fachabteilungen der Anwendungstechnik, der Mikrobiologie und Analytik sowie von Ingenieuren der Dosier- und Steuertechnik. Durch die intensive Kooperation mit Herstellern von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsgeräten sowie mit Gremien und wissenschaftlichen Institutionen entsteht ein vitales Netzwerk mit einem Ziel: Know-How weiter entwickeln und mit dem Anwender teilen.



Neue Prüfmethode bei Bioziden

Mehr Hygienesicherheit für den Anwender

Wer wie Dr. Weigert mit Hygiene zu tun hat, trägt in vielerlei Hinsicht Verantwortung. Besonders bei Prozessen zur Desinfektion wird diese ganz offenkundig: Auf der einen Seite ist es das Ziel, Sicherheit für den Anwender und Nutzer zu schaffen, kurzum: ein Präparat zur Desinfektion muss „wirken“. Auf der anderen Seite gilt auch hier der Grundsatz, dass bei der Herstellung und Verwendung von Desinfektionsmitteln das Risiko für Mensch und Umwelt minimiert werden muss.

Auch der Gesetzgeber hat dieser Verantwortung durch Erlass und Umsetzung der Biozidrichtlinie Rechnung getragen. Als Biozide werden alle Stoffe bezeichnet, die zur Bekämpfung von Schadorganismen verwendet werden, z.B. Holzschutzmittel, Insektenvernichtungsmittel und auch Desinfektionsmittel.

EN Normen für umfassend validierte Prüfmethode

Alle Desinfektionsmittel („Biozide“), die in Bereichen der Lebensmittelverarbeitung sowie in öffentlichen Bereichen, wie etwa Großküchen in Seniorenheimen und Krankenhäusern zum Einsatz kommen, werden daher einem euro-



Ansatz der Keimsuspension im Reagenzglas

paweit einheitlichen Zulassungs- und Bewertungsverfahren unterworfen und unterliegen besonderen Kennzeichnungspflichten. Die Umsetzung dieser Regelungen übernimmt in Deutschland die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (kurz: BAuA).

Dr. Weigert hat nicht nur die Anforderung der Biozidrichtlinie bereits in vollem Umfang umgesetzt – auch die Anwendung aktueller Prüfverfahren nach europäischen Normen (EN Normen) ist bei Dr. Weigert bereits Standard. Die Vorteile für Anwender und Nutzer liegen auf der Hand: die in verschiedenen Normen beschriebenen Prüfmethode orientieren

sich an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und berücksichtigen die Wirksamkeit der Desinfektionsprodukte unter praxisnahen Bedingungen. Darüber hinaus sind diese Prüfverfahren in verschiedenen europäischen Ländern in sogenannten Ringversuchen praktisch überprüft worden und haben so ihre generelle Anwendbarkeit bewiesen.

Das Zugrundelegen der beschriebenen EN Normen führt zu einer größeren Sicherheit für den Anwender. Hersteller von Desinfektionsmitteln, die Wirksamkeitsprüfungen von Bioziden nicht nach EN Normen durchführen, müssen zukünftig den Nachweis erbringen, dass die verwendeten Methoden zur Prüfung der Wirksamkeit mindestens dem EN Standard entsprechen.

Wir möchten daher diese Prüfmethode im Folgenden näher beleuchten: Zunächst geht aus der Norm EN 14885 (Chemische Desinfektionsmittel und Antiseptika – Anwendung Europäischer Normen für chemische Desinfektionsmittel und Antiseptika) eine Übersicht hervor, welche normierten Methoden anzuwenden sind, wenn man bestimmte Aussagen zur Wirksamkeit von Desinfektionsprodukten tätigen will – und wie diese Aussagen dann zu belegen sind.



Untersuchung von Testplättchen unter dem Mikroskop.



Prüfung von verschiedenen Präparaten.



Dos.: bakterizid, levurozid / bacteri- cidal, yeasticidal / bactéricide, ... / Bacteri- ... ook wersam op	im wenig belasteten Bereich, clean condi- tions, en conditions de propreté, bij matige verontreiniging	0,5 % (5 ml/l) – 15 min 1,0 % (10 ml/l) – 5 min
	im belasteten Bereich, dirty conditions, en conditions de saleté, bij zwaare verontreiniging	0,5 % (5 ml/l) – 15 min
	... developed viruses, l'efficacité sur ... ide	1,0% (10ml/l) - 15 min

Die Dosiertabelle auf dem Etikett von neoform K plus mit den spezifischen Wirkungsspektren, den relevanten Einwirkzeiten und Konzentrationen

Wenn klar ist, welche Prüfmethode relevant sind, erfolgt in der ersten Phase die Prüfung nach sogenannten Basistests (Phase 1-Tests). Dabei wird ein Desinfektionsmittel auf seine grundlegende Eignung überprüft, ob eine Wirkung gegenüber definierten Testkeimen eintritt.

Praxisnahe Bedingungen für den Wirksamkeitsnachweis

Gelingt der Nachweis im Rahmen dieser sogenannten „Phase 1-Tests“, schließen sich weitere Prüfungen an, die wiederum in zwei Stufen eingeteilt werden.

Zunächst bestehen die Phase 2/Stufe 1-Tests aus quantitativen Suspensionstests. Hierbei stellt man mit festgelegten Referenzkeimen eine genau definierte „Mischung“, die sogenannte Suspension her. Wird das Desinfektionspräparat nun dazu gegeben, kann man anschließend dessen Wirkung, also die Rate der Keimabtötung in einer bestimmten Zeit und unter Simulation einer definierten Schmutzbelastung auswerten.

Beispiele für diese Prüfungen sind:

- EN 1276 für die Wirksamkeit gegen Bakterien (Bakterizidie)

- EN 1650 für die Wirksamkeit gegen Hefen (Levurozidie) und gegen Schimmelpilze (Fungizidie)
- EN 13704 für die Wirksamkeit gegen Bakteriensporen (Sporizidie)

In der nächsten, zweiten Stufe der Phase 2 Tests (Phase 2 / Stufe 2-Tests) wird statt „im Reagenzglas“ eine Wirksamkeitsprüfung im Oberflächenversuch durchgeführt. Diese sogenannten praxisnahen Oberflächentests sind beispielsweise für Flächendesinfektionsmittel schlussendlich für die spätere Auslobung, d.h. der Ermittlung der wirksamen Anwendungsbedingungen des Desinfektionsmittels relevant – siehe als Beispiel die Tabelle mit den Anwendungskonzentrationen und Einwirkzeiten unseres neu entwickelten Desinfektionsreinigers neoform K plus (siehe Abbildung oben).

In der EN 13697, dem Phase 2 / Stufe 2 Test für die Flächendesinfektion, wird die Durchführung dieser Oberflächentests genau beschrieben, z.B. in welcher Form das Aufbringen einer Keimsuspension auf eine definierte Metallfläche zu erfolgen hat und welche Antrocknungszeiten anzuwenden sind. Festgelegt ist auch, wie die Abspülung des Prüfkörpers durchgeführt wird. Dies sind notwendige Voraussetzungen, um valide Daten für die Ermittlung des

Reduktionsfaktors und somit der wirksamen Anwendungskonzentration zu erhalten.

- EN 13697 für die bakterizide, levurozide und fungizide Wirksamkeit

Für eine dritte Phase – Prüfungen unter realen Bedingungen in der Praxis – liegen derzeit noch keine beschriebenen Standardverfahren vor. Die relevante Auslobung eines Desinfektionsmittels ergibt sich somit aus den Ergebnissen der Phase 2 / Stufe 2-Tests. Zwar sind diese Tests erst mit der endgültigen Zulassung eines Desinfektionsmittels zwingende Voraussetzung, bei Dr. Weigert wenden wir diesen Standard jedoch schon heute an. Derzeit erkennt man ein registriertes Biozid an der Biozid-Registriernummer und weiteren Angaben z.B. zur Haltbarkeit und zu Wirkstoffen auf dem Etikett. Der Anwender erkennt weiter durch die Angaben der EN Normen auf dem Produktmerkblatt, dass ein Desinfektionsmittel nach den Anforderungen der europäischen Biozidrichtlinie geprüft wurde. Der Anwender kann also sicher gehen, dass die Wirksamkeit nach neuestem Standard untersucht wurde und die Anwendung zu sicheren Hygieneergebnissen führt.

Verona Schmidt, Hygiene & Mikrobiologie
verona.schmidt@drweigert.de

weigomatic® DOS Manager

Ein Praxisbericht über das kompakte „All-in-One-Gerät“:
zur Dosierung, Steuerung und Datenerfassung an Spülmaschinen



Der weigomatic®
DOS Manager – hier
integriert in eine
größere Dosieranlage –
sorgt für wirtschaftliche
und dokumentierbare
Spülprozesse.

„Es gibt Dinge, die sind so praktisch, dass man darüber fast vergisst, wie innovativ sie sind.“ Ulf Hagge ist bei seinem nächsten Kunden angekommen, dem Universitätsklinikum Schleswig Holstein. Seit Juni 2008 betreut er dort als Anwendungsberater der Chemischen Fabrik Dr. Weigert - zusammen mit dem Key Account Betreuer Ingo Hencke - die Hygiene in der Spülküche.

„Schweizer Taschenmesser“ für Bandspülmaschinen

Bevor er die Küche betritt, zieht er seinen weißen Kittel über, nimmt seine Arbeitstasche und fährt fort: „Der weigomatic® DOS Manager ist tatsächlich so etwas wie ein Schweizer Taschenmesser für die Steuerung von Bandspülmaschinen. Enorm praktisch, enorm vielseitig. Und er ist vor allem aus der Praxis für die Praxis entwickelt worden. Und das merken auch

unsere Kunden.“

Inzwischen hat Ulf Hagge die Küche erreicht, wo er von der Gruppenleiterin im Verpflegungsmanagement Frau Ute Settgast begrüßt wird. Ulf Hagge erkundigt sich, ob es Auffälligkeiten bei der Reinigungsleistung der vier Bandmaschinen und der einen Containerwaschanlage oder mit den manuellen Reinigungs- und Desinfektionsprodukten gibt. Dem ist nicht so und so begibt man sich zur zentralen Dosieranlage. Dort ist der weigomatic® DOS Manager recht unspektakulär an der Wand montiert und nimmt kaum mehr Platz ein als ein Aktenordner. Doch dieses kleine Gerät hat es in sich: Es übernimmt die Dosierung, Steuerung und Datenerfassung und ist damit entscheidend für die Optimierung des Spülprozesses. Mit ein Grund dafür, dass sich das Universitätsklinikum für das System-Paket von Dr. Weigert entschied, da sowohl der damalige Verbrauch an Reiniger und Wasser als auch die Reinigungsleistung nicht immer zufriedenstellend waren.

Exakte Betriebsdaten und – realisierte Einsparungen

Nach der Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes und der Installation des weigomatic® DOS Managers konnten zunächst die Betriebsdaten wie Verbrauchsmengen an Wasser und Behandlungsmitteln und die Maschinenlaufzeiten exakt erfasst werden. Die Daten werden durch das Gerät online gemessen und gespeichert und können entweder auf dem geräteeigenem Display angezeigt oder - wie in der Kieler Anlage - zur automatischen Dokumentation in ein Intranet eingespeist und auf einen PC übertragen werden. Ein wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung, da eine lückenlose Dokumentation, zum Beispiel im Rahmen eines Hygiene-Konzeptes, nun umsetzbar ist. Zum anderen ermöglichen die Daten die Effizienz der Spülmaschinen zu messen und zu optimieren: über die Verbrauchsmengen- und Laufzeiterfassung

bekommt man klare Ansatzpunkte für Verbesserungen. Ute Settgast zeigt sich daher nicht nur mit der Reinigungsleistung der eingesetzten neodisher Produkte höchst zufrieden sondern auch über die Wirtschaftlichkeit des neuen Konzeptes. „Zudem sorgt das chlorfreie Reinigungsmittel für ein angenehmes Spülkühnchenklima“, so Ute Settgast. (Anmerkung: es handelt sich um den chlor- und phosphatfreien Flüssigreiner „neodisher® Alka 220“).

Kostenmanagement

Um fast die Hälfte konnte der Verbrauch der Reinigungsmittel im Vergleich zum vorherigen Anbieter gesenkt werden.

Welch umfassenden Nutzen der weigomatic® DOS-Manager mit seiner Online-Betriebsdatenerfassung bietet, zeigt uns der Elektromeister Klaus-Peter Fahrenbach vom Dezernat Facility Management des Universitätsklinikums, der die Umstellung auf das Dr. Weigert System maßgeblich mitbegleitet hat. Auf seinem Computersystem in der Energiezentrale des Klinikums können bequem alle durch den weigomatic® DOS Manager erfassten Betriebsdaten aufgerufen und mit der maßgeschneiderten weigomatic® DOS Manager-Software die realen Betriebskosten ermittelt werden. Zudem erscheint ein Computer-Alarmsignal, wenn der Wasserverbrauch an den Bandspülmaschinen das übliche Maß überschreitet.

Prozessoptimierung mit der Dos Manager Software

„Inzwischen ist Wasser mit einem Kubikmeter-Preis von ca. 1,20 Euro ein richtiger Kostenfaktor geworden. Bei einem undichten Füllstutzen in der Bandmaschine floss früher das Geld sprichwörtlich durch den Abfluss. Durch den DOS Manager können wir nun rechtzeitig eingreifen und die Mängel beheben“, betont Klaus-Peter Fahrenbach. Hinzu kommen aber noch weitere Vorteile.

Als „All-In-One-Gerät“ ist der weigomatic® DOS-Manager nicht nur ein Datenerfassungssystem, sondern zugleich und primär auch ein Dosier- und Steuersystem. Damit ist er nicht nur günstiger als zwei separate Systeme in



Fast überall einzusetzen und zu montieren: weigomatic® DOS Manager

Form einer Dosier-/Steuereinheit und eines Datenloggers, sondern bietet zudem die Möglichkeit, individuell zugeschnittene und damit effiziente und wirtschaftliche Dosierverfahren einzusetzen.

Intelligente und flexible Steuerung

Zunächst läuft über den weigomatic® DOS Manager die Steuerung der Dosierpumpen für die Bandspülmaschine, so dass jeweils ausreichend Reinigungsmittel und Klarspüler zur Verfügung stehen. Insgesamt sind sogar Anschlüsse zur Steuerung von bis zu vier Dosierpumpen vorhanden, womit beispielsweise eine dritte Pumpe für die Bereitstellung

einer Reinigerkomponente betrieben werden kann. „Bei extrem hartnäckigen Kaffee- oder Teeansammlungen kann dies sinnvoll sein“, erklärt Ulf Hagge. Neben den Vorteilen einer zentralen Dosierung hinsichtlich des Personal- und Umweltschutzes bietet das „All-in-One-Gerät“ zudem eine enorme steuerungstechnische Flexibilität. Es stehen zahlreiche Dosierverfahren zur Verfügung, so dass auf die spezielle Spülsituation vor Ort adäquat reagiert werden kann. Die bedarfsgerechte Konzentrationseinstellung je nach Tageszeit und Verschmutzungsart trägt maßgeblich dazu bei, dass optimale und wirtschaftliche Spülergebnisse auch wirklich erzielt werden.

Auf die Spülsituation vor Ort individuell reagieren

Kurz vor dem Ende des Besuches wird eine Restmeldung bei den Reinigungsmitteln angezeigt. „Den Fasswechsel besorgt das System leider noch nicht selbständig“, bemerkt Klaus-Peter Fahrenbach schmunzelnd. „Und wir dachten schon, es gäbe nichts mehr zu optimieren“, antwortet Ulf Hagge lachend, bevor er sich verabschiedet.

Frank Stühlmeyer, Marketing
frank.stuehlmeier@drweigert.de

weigomatic® DOS Manager Die Vorteile auf einen Blick

1. Dosier- und Steuersystem

- Anschluss und Steuerung von bis zu vier Dosierpumpen
- Individuelle Dosierverfahren und Konzentrationseinstellungen für optimale Wirtschaftlichkeit

2. Erfassung von Betriebs- und Verbrauchsdaten

- Die genaue Messung der Verbrauchsmengen an Wasser und Reinigungsmitteln ermöglicht eine exakte Kostenkontrolle.

3. Automatische Dokumentation

- Dank lückenloser Datenerfassung auch geeignet für den Einsatz im Rahmen von Hygiene-Konzepten.
- Die frühzeitige Erkennung von Alarmlmeldungen erlaubt eine schnelle Reaktion auf Störungen und sorgt für geringe Ausfallzeiten.

Ein ausgezeichnete Ort

Dr. Weigert gewinnt Handelskammer-Wettbewerb

Viele Dinge unseres Lebens werden immer ungreifbarer und abstrakter. Wir buchen Geldbeträge über Online-Konten, bestellen Dinge über das Internet, verfassen Texte auf Computern oder Handys, um sie auf unsichtbaren Wegen ihren Empfänger zukommen zu lassen. All dies vereinfacht an vielen Stellen unser Leben und unseren Alltag, und das ist gut so. Auf der anderen Seite gibt es ein steigendes Bedürfnis nach „realen“ Erlebnissen und Orten, sei es in Form von Live-Konzerten, von Naturerfahrungen oder von städtebaulichen Highlights. Dinge wollen mehr denn je sinnlich und anschaulich erlebt werden.

Sich ein Bild machen

In gewisser Weise werden auch viele Unternehmen von dieser Thematik berührt. Unter anderem führt die Internationalisierung von Unternehmen und ihrer Kommunikation dazu,



Das Foyer der Chemischen Fabrik Dr. Weigert - eines der schönsten Unternehmensfoyers der Stadt befand die Hamburger Handelskammer.

dass ihre Spezifik und ihre besonderen Qualitäten in der Wahrnehmung zu schwinden drohen. Umso wichtiger wird das konkrete Bild, das man sich vom Anderen machen kann. Ein Bild, das durch die Art der geführten Telefonate ebenso geprägt wird, wie durch persönliche Kontakte auf Messen oder bei einem Kundenbesuch. Und nicht zuletzt trägt auch der Ort, an dem gearbeitet und produziert wird, entscheidend zu diesem Bilde bei.

Der erste Eindruck zählt

Um auf die Bedeutung des Standortes aufmerksam zu machen, hatte die Hamburger Handelskammer daher im Sommer dieses Jahres ein Fotowettbewerb mit dem Titel „Hamburgs schönstes Firmenfoyer“ ausgeschrieben. Bei der Preisverleihung am 29. September sprach Vizopräsident Fritz Horst Melsheimer darüber, dass viele Unternehmen viel Geld in Imagekampagnen investieren. Was aber noch zu wenig berücksichtigt werde:



„Gute Unternehmenskommunikation beginnt schon am Firmeneingang.“ Der erste Eindruck sei oft entscheidend und prägend. „Das ist im zwischenmenschlichen Bereich nicht anders als im Eingangsbereich eines Unternehmens“, so Melsheimer. Fast jeder, der als Gast oder Mitarbeiter seinen Fuß über die Schwelle der Lobby setze, sei ein wichtiger Botschafter und Multiplikator. Der Vizopräsident in seiner Begrüßungsrede weiter: „Er überprüft seine Eindrücke am Eingangsportale mit dem von der Firma selbst gepflegten Image und hebt oder senkt den Daumen.“

Offen für Veränderungen

Die Firma Dr. Weigert und der geschäftsführende Gesellschafter Bernd Ziege sind sehr stolz darauf, dass sie zusammen mit der Schiffahrtsgesellschaft F. Laeisz als Sieger aus diesem Wettbewerb hervorgegangen sind. Die Jury befand mit Laeisz und Dr. Weigert gleich zwei Foyers als „herausragend“. Sie lobte die Lobby des Chemieunternehmens als „sehr originell, Mut machend zur Veränderung und zum Neuen“. Dass in der Begründung der Jury zugleich auch ein Teil der Firmenkultur zum Ausdruck kommt, zeigt die Stimmigkeit des architektonischen bzw. künstlerischen Foyer-Konzepts.

Und schließlich belegt das „Sieger-Foto“, dass es sich um eine gelebte Firmenkultur handelt. Denn im Unterschied zu vielen anderen Wettbewerbsbeiträgen, die durch externe Fotografen erstellt wurden, stammt das Weigert-Foto aus dem eigenen Haus. Der Marketing-Service Leiter Kurt Schaefer hatte das Foyer ebenso spannend wie dynamisch in Szene gesetzt und durfte am Ende den Preis verdientermaßen entgegen nehmen. Ein eigenes Bild lohnt sich also – besuchen Sie Dr. Weigert !